



Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates vom 10. Mai 2010

153 16.04 Gemeindepapament
16.04.24 Kleine Anfragen

Beantwortung Kleine Anfrage Arthur Naumann über Spital Limmattal

Am 8. März 2010 ist von Gemeinderat Arthur Naumann eine Kleine Anfrage mit folgendem Wortlaut eingegangen:

„Im Jahr 2007 haben die Stimmberechtigten aller 17 Verbandsgemeinden dem Neubau des Spital Limmattal zugestimmt. Gemäss Verwaltungsrat und Direktion des Spitals sei die technische Instandhaltung zu aufwändig und die betrieblichen Abläufe nicht optimal.

Per 30.4.08 hat der Spitaldirektor das Spital verlassen ebenso der Leiter des technischen Dienstes. Inzwischen hat der nachfolgende Direktor das Spital ebenfalls wieder verlassen und der Verwaltungsrat war nicht in der Lage einen Nachfolger zu finden.

Am 29. Sept. 2009 wurde anlässlich der Besichtigung des Spitals unter anderem erwähnt, dass gewisse technische Einrichtungen nicht optimal funktionieren.

Wieso konnte per 1.5.2008 kein Leiter des technischen Dienstes für das Spital gefunden werden?

Wieso hat der Spitaldirektor das Spital verlassen, bevor ein Nachfolger gefunden wurde?

Wer hat die Idee mit dem Neubau des Spitals und dem Abbruch des bestehenden Spitals mit anschliessender Volksabstimmung und deren Folgekosten zu verantworten?

Können Patienten und Mitarbeiter des Spitals damit rechnen, dass sämtliche Mängel durch qualifizierte Firmen behoben werden, nachdem der Abbruch des Spitals in der nächsten Zeit nicht möglich ist?

Im Voranschlag 2010 der Stadt Schlieren sind für das Spital Limmattal folgende Ausgaben vorgesehen:

Betriebsbeitrag	Fr.	1'050'000.--
Betriebsbeitrag Pflegezentrum	Fr.	400'000.--
Sockelbeitrag Spitäler	Fr.	550'000.--
Investitionen	Fr.	900'000.--

Sind diese Beiträge noch relevant?

Wenn ja: Wofür sind der Sockelbeitrag und die Investitionen vorgesehen?

Im Finanzplan 2010 bis 2014 der Stadt Schlieren sind für das Spital Sieben Millionen vorgesehen. Wird dieser Betrag noch benötigt, nachdem der für 2012 vorgesehene Spatenstich für einen Neubau sich verzögert?

Hat es in der Schweiz jemals einen vergleichbaren Fall gegeben, wo ein bestehendes Spital zu Gunsten eines Neubaus abgebrochen wurde?“

Antwort des Stadtrates

Einleitung

Das Spital Limmattal steht im vierzigsten Jahr seines erfolgreichen Betriebs. Das Jahr 2009 hat dem Spital eine noch nie gesehene Zahl von 50'000 Patienten gebracht. Die Infrastruktur des Hauses neigt sich aber rasch dem Ende zu. Die haustechnischen, elektrischen und sanitären Einrichtungen müssen dringend erneuert werden. Wenn dieses für die Bevölkerung der Region zentrale Angebot und seine Arbeits- und Ausbildungsplätze erhalten werden sollen, muss gehandelt werden.



Umfassende Analysen haben gezeigt, dass diese Erneuerung nicht im bestehenden Gebäude möglich ist. Deshalb wurde ein Projekt für eine Gesamterneuerung entwickelt und von der Bevölkerung der Region verabschiedet, das einen Rückbau des Hochhauses vorsieht.

Nach Rücksprache mit der Spitaldirektion können die einzelnen Fragen wie folgt beantwortet werden:

Zu Frage 1: Leiter technischer Dienst

Die Position des Leiters des technischen Dienstes ist besetzt.

Zu Frage 2: Spitaldirektor/Nachfolge

Wenn ein Spitaldirektor andere Schwerpunkte setzt als das strategische Führungsgremium, kann ein Ausharren auf der Position keine Option sein. Dies gilt besonders, wenn wichtige Weichen neu gestellt werden müssen.

Zu Frage 3: Idee/Projekt eines Neubaus

Das Projekt Neubau mit Rückbau wurde durch die Leitungsorgane des Verbands und durch die Bevölkerung der Verbandsgemeinden bewilligt. Die Tatsache, dass das nach den Volksabstimmungen weiterentwickelte Projekt die finanziellen Möglichkeiten des Spitals übersteigt, führt nun zu einer Neukonzeption. Dabei gelten grundlegende neue Rahmenbedingungen. Kantonale Beiträge für Investitionen in Spitäler werden ab 2012 nicht mehr objekt-, sondern leistungsorientiert gewährt. Das bedeutet, dass das Spital seine Investitionen aus den zukünftigen Einnahmen finanzieren muss. Damit wird sichergestellt, dass aus der Neuprojektierung für die Gemeinden keine zusätzlichen Kosten erwachsen.

Zu Frage 4: Behebung der Mängel

Ja, die Behebung der aufgetretenen Mängel durch qualifizierte Firmen kann gewährleistet werden.

Zu Frage 5: Beiträge (Ausgaben) / Voranschlag 2010

a) Diese Beiträge sind weiterhin von Bedeutung und in den Voranschlägen zu belassen.

b) Sockelbeitrag

Mit dem Sockelbeitrag werden Leistungen für den Grundversicherungsteil der Zusatzversicherten der Stadt Schlieren in allen Spitälern abgegolten. Alle auf der Spitalliste A verzeichneten Spitäler sind berechtigt, Subventionen in Form von Sockelbeiträgen zu erhalten (ausgenommen einige reine Privatspitäler).

Investitionen

Die Investitionen fliessen in diverse Erneuerungs- und Anschaffungsprojekte.

Zu Frage 6: Finanzplan

In der Zukunft fliessen die Investitionsbeiträge über leistungsbezogene Pauschalen (s. oben zu Frage 3).

Zu Frage 7: Neubau/Rückbau

Umnutzung oder Rückbau von Spitalhochhäusern sind bei fast allen Spitälern, die in den 60er- und 70er-Jahren des 20. Jahrhunderts gebaut wurden, ein Thema, so z.B. beim Stadtspital Triemli, beim Kantonsspital Winterthur und beim Kantonsspital Bruderholz BL. Beim Kantonsspital Olten wurde ein Rückbau eines Hochhauses vollzogen.

Für richtigen Protokollauszug

STADTRAT SCHLIEREN

Präsident Schreiber-Stv.

Toni Brühlmann Martin Studer

Versand: 12. Mai 2010